

Händel-Fest, doch wo ist Johannes?

Über den lockeren Umgang von Johannes Hämmerle mit runden Geburtstagen.

FELDKIRCH. (VN-JU) Vierzig ist doch kein Alter - odrrr? Ein Spitzensportler ist da bereits out, ein Spitzenmusiker schon lange top. Bei Domorganist Johannes Hämmerle trifft Letzteres zu. Es passt haarscharf zur rastlosen Mentalität, zum Ideenreichtum des quirligen Musikers, dass er genau zu seinem „Vierziger“ am Donnerstagabend Freunde, Fans, Schüler und nicht zuletzt sich selbst mit einem Konzert an seinem Arbeitsplatz im Dom beschenkt, mit nichts weniger als den sechs gewichtigen Orgelkonzerten op. 4 von Georg Friedrich Händel. Ein „Händel-fest“ also, und weil alle den Johannes als „Everybody's Darling“ lieben, sind sie auch in Scharen zu diesem Anlass gekommen.

Der umtriebige „Jubilar“ - darf man bei solch jungem Alter diesen Begriff überhaupt schon anwenden? - ist seit vielen Jahren eine feste Größe in der heimischen Musikszene, und

das in mehrfacher Funktion. Überall, wo es im Land Barockmusik gibt, ist der gebürtige Dornbirner am Cembalo zu finden, Tendenz steigend. Jeden Sonntag außer im Urlaub spielt er an der Domorgel den Hauptgottesdienst, ist Vorstand der Abteilung Tasteninstrumente am Konservatorium und leitet dort sowie in Nürnberg eine Cembaloklasse. Mehr geht nicht, echt nicht!

Erst noch ein Butterbrot

Das Konzert im Dom beginnt mit dem „Johannes-Suchspiel“. Es ist punkt halb acht, das 18-köpfige Domorchester steht gut eingestimmt samt Dirigent bereit, doch: Wo bleibt Johannes? Der kommt fünf Minuten später auf die Empore, isst aus seinem Rucksack noch in aller Seelenruhe ein Butterbrot, setzt sich an die Orgel und spielt fast eineinhalb Stunden lang schwierigste barocke Orgelliteratur - überlegen und abgeklärt wie ein junger Gott, wie das auch die Besucher im Dom über eine Leinwand mit Liveübertragung von der Empore mitverfolgen können. Ein Geburtstagskind in Hoch-



Johannes Hämmerle an der Domorgel. FOTO: JU

form. Was kann so jemanden aus der Ruhe bringen?

Von ähnlichem Zuschnitt und Arbeitseifer ist bekanntermaßen sein Freund Benjamin Lack, als Domkapellmeister Hämmerles enger Partner in vielen Belangen. Lack leitet auch das Geburtstagskonzert - Ehrensache! Und da bei ihm bekanntlich nichts durchgeht, was nicht musikalisch Hand und Fuß hat, wird auch diese Aufführung mit der hoch ambitio-

niert aufspielenden Dommusik mit Konzertmeisterin Monika Tarcsay zu einer runden Sache von bemerkenswerter Qualität. Gemeinsam mit dem Solisten Johannes Hämmerle an „seiner“ Metzler-Orgel entfaltet sich in vielen Details dieses festlich-fröhlichen, überaus abwechslungsreichen Werkes barocke Klangpracht vom Feinsten. Aus dem steten „concertare“ ergeben sich immer wieder neue Sichtweisen und liebevoll gepflegte Details: das hart punktierte französische Thema des zweiten, die bis ins Letzte ausgereizte Virtuosität des fünften, die Korrespondenz der beiden Blockflöten mit den hohen Flötenregistern der Orgel im sechsten Konzert.

Eine Sternstunde, die seinen Namen trägt: Johannes Hämmerle hat sich mit dieser Aufführung selber den größten Geburtstagswunsch erfüllt, aber auch vielen anderen damit Freude bereitet. Ein vielstimmiges „Happy Birthday“ beim Apéro draußen auf dem Domplatz ist der dankbare Beweis dafür.

! Nächste Abendmusik im Dom:
7. Mai, 18 Uhr